



Marburg, 21.03.2013

Eingang: XX.XX.XX

SPD - Fraktion

TOP:

Lfd.Nr. 228/2013 KT
(neu)**Antrag zur Kreistagsitzung am 08.05.2013****Altenhilfe und Denkmalschutz in der Ortsmitte vereinen****Vorbemerkung:**

Die Förderung und Weiterentwicklung ehrenamtlicher ambulanter, teilstationärer und stationärer Hilfen zur Verbesserung der Situation alter Menschen, pflegebedürftiger und pflegender Angehöriger ist ein wesentliches sozialpolitisches Ziel des Landkreises seit Anfang der 90er Jahre.¹

Zugleich existieren bisher in vielen Kommunen bisher kaum barrierefreie Wohnungen, um eine möglichst lange häusliche Betreuung zu ermöglichen. Betreutes Wohnen wird bisher kaum angeboten, Tagespflegeeinrichtungen sind nur spärlich und oftmals nicht wohnortnah vorhanden. Parallel dazu gibt es immer mehr Leerstände in den Ortskernen vieler Gemeinden des Landkreises. Vielfach erschweren Denkmalschutzaufgaben eine altengerechte bzw. alternative Nutzung dieser leerstehenden Gebäude.

Beschluss:

1. Der Kreis Marburg-Biedenkopf legt ein Programm auf, mit dem er Kommunen in ihren Bemühungen für die Verbesserung dieser Problemfelder unterstützt. Dabei wird angestrebt, die Problemfelder möglichst intensiv miteinander zu verknüpfen und so eine Lösung zu erleichtern.
2. Zur Ausarbeitung, Umsetzung und Betreuung dieses Programms sowie zur Beratung von Kommunen und Privatpersonen wird bei der Stabstelle Altenhilfe ein zusätzliche Stelle geschaffen.
3. Als Finanzrahmen für die Förderung stellt der Landkreis jährlich Mittel in Höhe von 200 000 Euro bereit.

¹ Webseite: <http://marburg-biedenkopf.de/senioren/stabsstelle-altenhilfe/allgemeines-kontakte-1/>

Begründung:

In zahlreichen Kommunen im Landkreis stellt sich das gleiche Problem: denkmalgeschützte Gebäude in Ortskernen stehen leer und können nur mit hohem Aufwand für eine einer sinnvollen Nutzung im gemeinschaftlichem Sinne umfunktioniert werden. Kommunen, die solche Gebäude für Projekte im Bereich der Seniorenhilfe (Tagespflege, barrierefreies Wohnen etc.) nutzen wollen, soll der Landkreis Unterstützung bei der Realisierung zukommen lassen.

Das optimale Zusammenspiel von professionellen Anbietern in der Pflege und ehrenamtlichen Engagement in den Orten sichert die notwendigen Dienstleistungsketten und ermöglicht eine wohnortnahe Betreuung, die einen möglichst langen Aufenthalt in den „eigenen vier Wänden“ sicherstellt. Überforderung der Angehörigen wird vermieden, Heimunterbringung verzögert.

Leerstände in Ortskernen werden verringert, die Kerne beleben sich. Senioren finden ihren Platz in der Mitte und freuen sich über kurze Wege. Dorfkerne entwickeln sich wieder zur kommunikativen Mitte. Alte Gebäude füllen sich mit neuem Leben.

Ein vorstellbares Szenario ist beispielsweise:

Ein in einem Ortskern stehendes denkmalgeschütztes Gebäude wird barrierefrei zu Wohnzwecken umgebaut. In diese Wohnungen ziehen Senioren ein, die bei Bedarf notwendige Dienstleistungen von haushaltsnahen Bereichen bis zur ambulanten Pflege „einkaufen“ können.

In geeigneten Objekten wird zusätzlich eine Tagespflegeeinrichtung untergebracht. Zur Realisierung werden die Kommunen und mögliche Investoren intensiv beraten, die Möglichkeiten unterschiedlicher Förderprogramme werden genutzt und intelligent miteinander verknüpft. Durch diese Förderprogramme wird die Realisierung der Vorhaben unterstützt.

Werner Hesse
SPD-Fraktion